

Worte fehlte, und immer mit sich selbst übereinstimmend war. Seine Gefühle und Empfindungen des Schönen und Erhabenen in Werken der Natur und Kunst, sein für wahre Freundschaft und jede gesellige Freude offenes Herz, kurz, jede andere seiner edlen Neigungen und Leidenschaften, hatten zwar einen gewissen Anschein von Kälte, indem er bei den Aeußerungen derselben eine gemäßigste Ruhe zeigte, sie waren aber dagegen in ihrer innern Wirksamkeit desto stärker und anhaltender. Seine Edelmuth, und seine Liebe zur Unabhängigkeit und Freiheit, überhoben ihn aller niedern Leidenschaften. Daher schmeichelte er dem Großen nicht, und suchte sich vor Niemand durch etwas anders geltend zu machen, als was jeder selbst an ihm fand. Endlich drückte ungeheuchelte Frömmigkeit der Erhabenheit seines Charakters das Siegel auf. Wie schätzbar, wie groß erscheint er nicht schon von dieser Seite? Allein eben so groß ist auch sein Prediger- und Schriftstellerverdienst. Als öffentlicher Volkslehrer würde er durch die Treue, mit der er sein Amt verwaltete, der Wohlthäter seiner Stadt, und von jedermann geliebt, und als Schriftsteller ist sein Ruhm entschieden. Die Pädagogik beschenkte er mit einer Uebersetzung der vor trefflichen Unterhaltungen der Emilie, aus dem Französischen der Madame d'Einay 1774. und mit einer Abhandlung über die moralische Erziehung 1783. Seine zahlreichen Predigten geben uns ihn als einen Mann zu erkennen, dem heller, schlichter Verstand, Beobachtungsgeist und Gabe der Zergliederung, Deutlichkeit der Ideen und richtige Urtheilskraft vorzüglich eigen